

Lubumbashi, den 24 Dezember 2010

Liebe Mitbrüder, Familie, Freunde und Wohltäter!

Weihnachten steht wieder vor der Tür und deshalb schauen wir gerne auf das zu Ende gehende Jahr zurück. Auch wir erleben, wie jeder und überall, schöne und weniger schöne Ereignisse.

Am 30. Juni wurde die Unabhängigkeit des Kongo vor 50 Jahr überall groß gefeiert. Wir sind zwar keine Kolonie mehr, aber sind wir wirklich unabhängig? Als Vorbereitung hat man in vielen Städten die Wege verbessert. Möge das jetzt weiter gehen. Das Land selber hat alles, um einen Fortschritt zu ermöglichen, aber es bleibt immer auf der Stelle. Die Sehnsucht nach guten Leitungspersonlichkeiten, die sich um das Wohl der Bevölkerung kümmern und die die Korruption samt Ungerechtigkeiten bekämpfen, ist massiv. Das fordert jedoch eine neue Mentalität, die von unten her wachsen muss. Das ist eine Arbeit langen Atems.

Unser Mitbrüder Pater Jaak Henkens empfing Ende August die Nachricht, dass die Europäische Union sein groß angelegtes Projekt zum Bau einer Turbine am Fluss zur Förderung des Stromes in die Orte Musumba, Kapanga und Ntita (etwa 15 Kilometer) gutgeheißen hat. Pater Jaak beschäftigt sich seit Jahren mit diesem Projekt und hat schon manches Material zur Ausführung vorbereitet. Jetzt wartet er auf den Zuschuss, wie von der örtlichen Regierung versprochen, um die Aktivitäten beginnen zu können. Das wird ihn sicherlich noch etliche Jahre beschäftigen.

Vor kurzer Zeit erlebten wir ein tragisches Ereignis. Am 9. Dezember haben wir einen jungen Mitbruder Pater Célestin Sefu beerdigt. Er war 37 Jahre alt und Priester seit 4,5 Jahren. Nach seiner Priesterweihe sollte er als Missionar nach Kamerun gehen. Die Ärzte jedoch haben ihm geraten, hier zu bleiben. Er war äußerlich sehr groß (über 1,90 Meter) und stark, aber er hatte ein schwaches Herz. Deshalb ist er vor etwa drei Wochen ziemlich unerwartet gestorben.

Radio Vatikan teilte am 1. Mai mit, dass unser Mitbruder Pater Charles Mahuza zum Apostolischen Vikar auf den Komoren-Inseln ernannt wurde. Er war bis Ende Mai 2009 unser Provinzoberer hier in Kongo. Dann ist er in Februar als Missionar auf die Komoren gezogen. Am 19. Juni wurde er dann zum Bischof geweiht. Er besuchte uns hier in Kongo im vergangenen Oktober. Er wurde einzigartig durch die religiöse, politische, kulturelle usw. Behörde empfangen, sowie mit Stolz und Freude durch die Salvatorianische Familie.

Ende Juli wurden sechs Mitbrüder zum Priester geweiht. Eine zahlreiche Gruppe bleibt jedoch noch in der Ausbildung. Im Ausbildungshaus in Tshabula erhalten wir die gleiche Anzahl junger Mitbrüder in Ausbildung wie letztes Jahr: 22 in der Philosophie, 21 in der Theologie und ein Laienbruder. Vier weitere Mitbrüder studieren Theologie bei den Mitbrüdern in Tansania und fünf Fraters absolvieren nach ihrem Philosophiestudium ein Praktikum; das heißt, sie arbeiten ein Jahr in der praktischen Seelsorge in einer unserer Kommunitäten mit. Daneben gibt es noch eine Anzahl junger Leute in der ersten Phase der Ausbildung: im Vorbereitungsjahr, im Postulat und schließlich im Noviziat.

Unsere Salvatorianische Familie wächst auch langsam heran. Am 5. Dezember haben fünf Laien ihr erstes Versprechen abgelegt und 42 andere haben ihren Einsatz für ein weiteres Jahr erneuert.

Jetzt möchte ich ein wenig über einige junge Leute erzählen, denen ich mit Eurer Unterstützung bei ihren Studien helfen konnte.

- Pierre, seit einigen Jahren ein Elektro-Ingenieur, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er hat eine gut bezahlte Arbeit in einer Gesellschaft zur Gewinnung von Roherz an der Grenze mit Sambia. Leider gab es Konflikte zwischen Kongo und Sambia wegen dieses Bergwerks, sodass die Mine vor kurzem geschlossen wurde. Obwohl Pierre ein Haus baute, schickte er mir ab und zu einen Teil seines Gehaltes mit den Worten: "Du hast mir bei meinen Studien geholfen, mit diesem Betrag kannst du anderen Studenten helfen".
- Freddy ist ein ganz kluger Kopf, aber leider leidet er an einer Blutkrankheit, einer Art Leukämie. Nach dem zweiten Jahr Doktoratsstudium muss er wegen seiner Krankheit seine Studien aufhören und kann deswegen sein Ziel nicht erreichen. Er will sich nämlich als Arzt für kranke Kinder einsetzen, die an der gleichen Krankheit leiden wie er. Anderthalb Jahre lang war er an seinem Krankenlager gefesselt ohne sich aufrichten zu können. Von seinem Krankenbett aus erteilt er den Kindern der Mittelschule Nachhilfeunterricht. Als er wieder auf Krücken gehen konnte, nahm der Vater der Kinder, denen er Nachhilfestunden gegeben hat, ihn in sein Haus auf und stellte ihn an als Buchhalter in einem neuen Geschäft. Als Freddy seinen ersten Gehalt erhielt, schickte er mir die Hälfte aus Dankbarkeit für jegliche Hilfe.
- Alain ist Diplomingenieur. Nach einer langen Zeit Arbeitslosigkeit meldet er sich bei einem Unternehmen für jegliche Arbeit, ohne jedoch zu erwähnen, dass er Ingenieur sei.

Er wird genommen und arbeitet unter denen, die kaum Studien abgeschlossen haben. Durch seine Art der Arbeit fällt er jedoch auf und erhält schnell eine geringfügige Beförderung. Dort macht er weiter in der Erwartung bald als Ingenieur Arbeit zu finden. Er wohnt und lebt sehr bescheiden, sogar in Armut, mit dem Ziel monatlich einen so groß möglichen Teil seines Gehaltes seinen Eltern schicken zu können. Der Vater hat mit 60 seine Arbeit verloren. Zusätzlich besuchen zwei Brüder und eine Schwester noch die Schule.

- Bonaventura hat soeben seine Studien in politischen und sozialen Wissenschaften beendet. Er ist nun auf der Suche nach Arbeit und träumt davon, sich auf sozialem oder politischem Gebiet für mehr Gerechtigkeit in der Gesellschaft einzusetzen.

Ich könnte noch weitere Personen nennen, die im Studium sind: in Recht, in Kommunikationswissenschaften, in Informatik usw. Es sind alle junge Leute, die irgendwo ein Ideal haben, sich für die anderen einzusetzen. Lasst uns hoffen, dass sie sich in der Gesellschaft durchsetzen können und von den anderen Unterstützung erhalten, damit sie sich nicht vom Geist des Egoismus anstecken lassen.

Für mich persönlich steht eine große Veränderung an. Ich werde mich nun nach vielen Jahren Tätigkeit in der Ausbildung unserer jungen Mitbrüder zurückziehen. Die Zeit ist gekommen, dass die kongolesischen Mitbrüder die Verantwortung für die Ausbildung in eigene Hände nehmen. In der Zwischenzeit nehme ich eine Übergangsarbeit an, bevor ich nach den Feiertagen eine neue Arbeit beginnen werde.

Ich wünsche Euch Frohe Weihnachten. Wird es ein weißes und kaltes Weihnachtsfest geben? Hier wird es eher nass und warm sein, denn wir befinden uns ganz in der Regenperiode. Nass oder kalt, weiß oder schwarz, Jesus ist bereit um mit Freude und Frieden in das Herz eines jeden Menschen zu kommen.

Möge das neue Jahr 2011 Glück und Segen bringen, Gesundheit und Wohlbefinden Ihnen allen. Vielen Dank für all Eure Hilfe, Sympathie und Freundschaft. Wir bleiben auf Eure Unterstützung angewiesen und zählen auf Euer Gebet. Viele liebe Grüße aus dem Herzen Afrikas!

Pater Jan Schreurs, Salvatorianer

Kolwezi, R. D. Kongo